URGENT ACTION

25. November 2026

Unrechten Schuldspruch aufheben!

Russland

Mikhail (Mike) Lochtchinin

Mikhail Lochtchinin wurde am 2. Juni wegen angeblichen „Hochverrats“ zu 16 Jahren Haft verurteilt. Der Vorwurf: Er hatte seiner ukrainischen Exfreundin einen kleinen Geldbetrag geschickt. Die Anschuldigungen sind erfunden. In der Haft wird er unmenschlich behandelt. Sein Gesundheitszustand hat sich stark verschlechtert, auf einem Auge sieht er nichts mehr. Er legte gegen das Urteil Berufung ein. Die nächste Gerichtsverhandlung ist am 30. November.

Mikhail Lochtchinin hat die russische und die belgische Staatsbürgerschaft und lebt seit Anfang der 2000er-Jahre in der Europäischen Union. Am 1. Juli 2025 wurde er an der russischen Grenze willkürlich festgenommen, als er einreisen wollte, um seinen Vater zu besuchen. Im August 2025 wurde er angeklagt.

Die Verhandlung am 2. Juni 2026 vor dem Regionalgericht Pskow fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und soll von Verfahrensverstößen überschattet gewesen sein. Am 30. November wird das Erste Berufungsgericht in Moskau das Rechtsmittel von Michail Lochtchinin verhandeln. Seine schlechte Gesundheit und die Erblindung auf einem Auge könnten eine Folge von Folter und anderen Misshandlungen in der Haft in SIZO-2 in Staryi Oskol sein. Auf Anordnung des Gerichts wurde das Sehvermögen von Michail Lochtchinin im Februar und im Juli 2026 untersucht. Medien berichten, dass die medizinischen Untersuchungen nicht gründlich waren, und keine Maßnahmen ergriffen wurden, um seinen aktuellen Gesundheitszustand zu behandeln und eine weitere Verschlechterung seines Sehvermögens zu verhindern.

Bitte schreiben Sie einen höflichen Protestbrief (E-Mail, Fax oder Luftpostbrief) mit folgenden Forderungen:

- Bitte sorgen Sie dafür, dass das Urteil gegen Mikhail Lochtchinin aufgehoben und er umgehend und bedingungslos freigelassen wird. Ich bitte Sie auch dringend, ihm sofort Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung zu gewähren.

Bitte schreiben Sie Ihre Protestbriefe möglichst sofort. Schreiben Sie in gutem Russisch (notfalls mit maschineller Übersetzung), Englisch oder auf Deutsch). Briefe in anderen Sprachen werden von den Behörden möglicherweise ignoriert oder nur langsam bearbeitet. Schicken Sie eine Kopie an die Botschaft. Bitte verschicken Sie nach dem **25. Mai 2027** keine Protestbriefe mehr.

Schreiben Sie an den Generalstaatsanwalt:
Aleksandr Vladimirovich Gutsan
Prosecutor General’s Office
Ul.Bolshaya Dmitrovka, 15a, Moscow, GSP-3, 125993
RUSSISCHE FÖDERATION
(Anrede: Dear Prosecutor General /
Sehr geehrter Herr Generalstaatsanwalt)
Fax: (00 7) 495 987-5656

Schicken Sie eine Kopie an:
Botschaft der Russischen Föderation
S. E. Herrn Sergej J. Netschajew
Unter den Linden 63-65
10117 Berlin
Fax: 030-2299 397
E-Mail: info@russische-botschaft.de

Sie können auch auf unserer Website bei dieser Aktion mitmachen. Dort finden Sie die fertigen Protestbriefe: https://www.amnesty.de/mitmachen/urgent-actions

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Brief International“, ob die Briefzustellung in das Zielland möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihr Protestschreiben bitte als E-Mail oder Fax. Papierbriefe können auch an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e.V.
Urgent Actions
Sonnenallee 221C . 12059 Berlin
030 - 420248-0 . ua-de@amnesty.de . amnesty.de/ua
Spendenkonto DE23 3702 0500 0008 0901 00

AMNESTY INTERNATIONAL

Sie können auch auf Englisch schreiben:

- I urge you to ensure that Mikhail Lochtchinin's conviction and sentence are overturned, and he is immediately and unconditionally released. I further ask you to urgently provide access to adequate healthcare while he is in detention.

Hintergrundinformationen

Mikhail Lochtchinin (auch bekannt als „Mike") lebt seit mehr als 25 Jahren in der EU. Als Belgier hat er unter anderem in Deutschland gewohnt und in Luxemburg in einem IT-Unternehmen gearbeitet. Neben seiner Arbeit engagierte er sich in verschiedenen gemeinnützigen Organisationen und Berufsverbänden, nahm an Theater-, Musical- und anderen kulturellen Projekten teil und fuhr leidenschaftlich gern Motorrad.

Verschiedenen Medienberichten zufolge wurde er am 1. Juli 2025 an der lettisch-russischen Grenze willkürlich festgenommen, als er mit dem Motorrad nach Russland fahren wollte, um seinen Vater zu besuchen. Am 4. Juli rief er seine Mutter an und sagte, dass er in einem Hotel in der Kleinstadt Pytalowo (Region Pskow) festgehalten werde. Die Familie beauftragte einen Anwalt, der ihn am 1. August besuchte. Am nächsten Tag wurde Mikhail Lochtchinin Berichten zufolge von Männern in Zivil, bei denen es sich vermutlich um Sicherheitskräfte handelte, an einen unbekannten Ort gefahren. Sein Anwalt machte sich auf die Suche nach ihm und erhielt schließlich ein Schreiben der Militärabteilung der Ermittlungsbehörde mit Datum vom 7. August. Darin stand, dass sein Mandant im Untersuchungsgefängnis SIZO-2 in Staryi Oskol (Region Belgorod) festgehalten werde. Dieser Ort liegt mehr als 1.000 km südlich von dort, wo Mikhail Lochtchinin ursprünglich festgehalten wurde. Als der Anwalt versuchte, Mikhail Lochtchinin in der Hafteinrichtung zu besuchen, teilte man ihm mit, sein Mandant halte sich dort nicht auf. Am 21. August rief Mikhail Lochtchinin seine Familie an und sagte, dass er nun im SIZO-1 in Pskow inhaftiert sei und wegen Hochverrats angeklagt werde. Vorliegenden Informationen zufolge geht die Anklage auf eine Korrespondenz zurück, die Mikhail Lochtchinin im Jahr 2022 mit seiner ukrainischen Exfreundin hatte und in der sie ihn um eine geringfügige persönliche finanzielle Unterstützung in Höhe von rund 18.000 Rubel (etwa 200 Euro) bat, die er ihr auch gab.

Mikhail Lochtchinin sagte gegenüber der Presse, dass er während seines Aufenthalts im SIZO-2 in Staryi Oskol gefoltert und anderweitig misshandelt wurde. Angehörige der Strafvollzugsbehörden wussten, dass Mikhail Lochtchinin stark kurzsichtig ist, und nahmen ihm die Brille ab, sodass er nichts sehen konnte. Einige Zeit später hatte er Probleme mit der Netzhaut und verlor das Sehvermögen auf einem Auge. Sein Anwalt beantragte eine ärztliche Untersuchung, und im Februar 2026 ordnete ein Gericht eine solche Untersuchung in einem örtlichen Krankenhaus an. Die Untersuchung war allerdings nicht umfassend genug. Im März 2026 bewilligte das Gericht eine Computertomographie in einer Privatklinik. Die Untersuchung fand im Juli 2026 statt. Medien berichten, dass die medizinischen Untersuchungen nicht gründlich waren, und keine medizinischen Maßnahmen ergriffen wurden, um seinen aktuellen Gesundheitszustand zu behandeln und eine weitere Verschlechterung seines Sehvermögens zu verhindern.

Es ist wichtig, dass weitere Untersuchungen und die angemessene medizinische Versorgung erfolgen, solange sich Michail Lochtchinin noch in Moskau aufhält. Denn nach seiner Berufungsverhandlung wird er möglicherweise umgehend in eine andere Region verlegt und muss dann dort die medizinische Behandlung erneut beantragen.

Seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine haben russische Menschenrechtsorganisationen bemerkt, dass immer mehr Menschen strafrechtlich verfolgt werden. Zu den gegen diese Menschen erhobenen Vorwürfen zählen „Hochverrat" (Paragraf 275 des Strafgesetzbuchs), „Spionage" (Paragraf 276), „heimliche Zusammenarbeit mit Ausländern" (Paragraf 275.1) und „Unterstützung eines Feindes" (Paragraf 276.1). Nach Angaben der russischen NGO Pervyi otdel sind seit Beginn des Kriegs mehr als 1.000 Personen wegen solcher Vorwürfe verurteilt worden; im Jahr 2025 allein waren es mindestens 468. Ende 2025 wurde gegen mindestens 420 Personen ermittelt, und 179 Menschen waren angeklagt. Bisher wurde noch niemand von einer solchen Anklage freigesprochen.

Weitere Informationen zu **UA-048/2026** (EUR 46/0999/2026, 14. Mai 2026)